

Wiener Blut

Operette von Johann Strauß

Regie: Thomas Enzinger

Premiere: 9. September 2011

Dauer: 180 Minuten

Pause: nach 90 Minuten

Erster Akt

Josef, Kammerdiener des Grafen Zedlau, sucht seinen Herrn in dessen Villa in Wien-Döbling. Er findet hier jedoch nur die gräfliche Mätresse, Franziska (Franzi) Cagliari, die ihrerseits seit fünf Tagen vergeblich auf eine Nachricht des Grafen wartet. Josef hingegen weiß, dass der Graf seine Frau Gabriele getroffen hat, von der er getrennt lebt. Das Ehepaar möchte sich heute auf einer Vernissage, bei der auch Franziska anwesend sein wird, gemeinsam sehen lassen.

Der Ringenspielbesitzer Kagler, Franziska Vater, besucht seine Tochter in der Villa. Er weiß nichts von der bestehenden Ehe des Grafen und rechnet fest damit, dass seine Tochter bald eine Gräfin sein wird.

Pepi Pleininger, Probierramsell und Josefs Geliebte, bringt Franziska neues Abendkleid für die Vernissage. Da es nicht passt, bestimmt Franziska, dass Pepi sie heute Abend begleitet, um notfalls ihr Kleid wieder zusammenzuflicken. Pepi triumphiert, dass sie zu der feinen Gesellschaft geladen ist.

Endlich taucht der Graf auf und hat im Handumdrehen die wütende Franziska wieder besänftigt. Josef schwärmt er aber von der entzückenden Probierramsell vor, die er gerade im Modesalon seiner Frau kennen gelernt hat. Er diktiert Josef ein Briefchen, um das Mädchen zum Rendezvous heute Abend bei der Remasuri* zu bitten.

Kaum ist der Graf weg, erscheint der Premierminister von Reuß-Greiz-Schleiz, Fürst Ypsheim-Gindelbach. Er möchte sich selbst ein Bild vom Lebenswandel des Grafen Zedlau machen, da ihm zu Ohren gekommen ist, der Graf lebe mit Mätressen.

Zuerst trifft er jedoch auf Kagler, der sich selbst als Schwiegervater des Grafen und Franziska als Gräfin Zedlau vorstellt.

Mit großer Anstrengung kann Josef Herrn Kagler zum Aufbruch bewegen, um Schlimmeres zu verhindern. Ausgerechnet jetzt trifft auch die Gräfin ein, die der Premierminister nun für die Geliebte des Grafen hält.

Zweiter Akt

Auf der Vernissage ist die feine Wiener Gesellschaft versammelt. Nur Pepi Pleininger wird der Zutritt verweigert. Der Graf freut sich, seinen Flirt aus dem Modesalon im Foyer zu treffen und überreicht Pepi endlich den Brief mit der Einladung zum Stelldichein in Hietzing.

Gräfin Zedlau gesteht ihrem Mann, dass sie überrascht ist, ihn so verändert zu erleben. Früher war er streng solide, es fehlte ihm das Wiener Blut. Jetzt aber gefällt er ihr. Die beiden kommen einander näher.

Pause

Zunächst jedoch lässt der Graf seine Frau allein. Er ahnt zwar bereits, dass das Rendezvous mit Pepi sein letztes sein wird – das aber möchte er voll genießen. Als Franziska plötzlich vor ihm steht, lässt er auch sie stehen. Da ist der Premierminister zur Stelle, um Franziska zu trösten. Er verspricht ihr, dem Grafen die Geliebte auszuspannen, und macht Gabriele den Hof. Erst nach heillosen Verwirrungen erfährt er endlich, dass Gabriele die Gräfin Zedlau ist.

Dritter Akt

Nach der Vernissage fährt alles zur Remasuri nach Hietzing: Kagler sucht den Grafen, um dem Untreuen die Leviten zu lesen. Auch Gabriele sucht den Grafen; sie ist in Begleitung des Ministers, der plötzlich schüchtern ist, seit er weiß, dass sie Gräfin Zedlau ist.

Der Graf trifft sein Rendezvous Pepi und zieht sich mit ihr in eine Laube zurück. Auch die eifersüchtige Franzi ist dem Grafen Zedlau auf der Spur. Bei ihr ist Josef, der versucht vergeblich, sie zu beruhigen. Als er seinen Herrn vor der wütenden Franzi warnen will, muss er erkennen, dass die Probiermamsell in der Laube seine Pepi ist und wütet nun selbst vor Eifersucht.

Franzi und Gabriele treffen aufeinander. Sie erkennen, dass der Graf mit einer Dritten hier ist, und beschließen, in weiblicher Solidarität Platz zu tauschen: Franzi begibt sich in die Laube des Premierministers, den sie mit ihrem Charme im Handumdrehen verzaubert. Gabriele sucht und findet ihren Mann: Der entscheidet sich endlich für seine Frau.

Pepi kann Josef glaubhaft versichern, dass zwischen ihr und dem Grafen nichts vorgefallen ist. Erleichtert macht Josef sie zu seiner Braut. Der Premierminister ist indessen von Franzi so entzückt, dass er ihr einen Kontrakt für das Hoftheater von Reuß-Greiz-Schleiz anträgt; durch Kaglers Zutun wird schlussendlich sogar ein Heiratsantrag daraus.

** Auch Ramasuri, ugs. für großes Durcheinander, Trubel, semantisch verwandt mit dem dt. ugs. Wort Remmidemmi.*